

tivkraft und den Arbeitsmitteln als bestimmender Produktivkraft reflektiert.¹⁰ In der Staatstheorie rücken Untersuchungen dazu im Rahmen der Forschungen zum Wirken des politischen Systems des Sozialismus in den Vordergrund.¹⁷ Dabei wird stets von einem sich im Prozeß der gesellschaftlichen Arbeit selbst entwickelnden Individuum ausgegangen, „das unter der Führung der marxistisch-leninistischen Partei in Gemeinschaft mit anderen Menschen seinen Lebensprozeß in ständig wachsendem Maße unter Kontrolle nimmt und in diesem Prozeß seine individuellen Fähigkeiten, seine produktiven Kräfte immer allseitiger entfaltet“¹⁸.

Welches sind nun die objektiven Gründe für die zunehmende gesellschaftliche Bedeutung sozialistischer Persönlichkeiten mit diesen Eigenschaften? Es sind dies neue objektive Faktoren, die ihrerseits Resultate der vorausgegangenen Entfaltung der Persönlichkeit sind.

Erstens: Die Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch in den achtziger und neunziger Jahren ist für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Sozialismus in der DDR, für die Verstärkung des Kampfes um die Sicherung des Friedens von historischer Tragweite. Das Bewahren des Erreichten und dessen Mehrung erfordern einen weiteren Aufschwung der schöpferischen Arbeit der Werktätigen, einen größeren persönlichen Einsatz und Leistungen, die über das bisher übliche Maß hinausgehen.

Zweitens: Die materiell-technische Basis der Volkswirtschaft wird weiter gestärkt und entsprechend den Anforderungen der neuen Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution modernisiert. Die dynamischere Entwicklung und das sich qualitativ verändernde Niveau der Produktivkräfte drücken sich vor allem aus im verstärkten Einsatz der Mikroelektronik und der moder-

16 Vgl. E.Hahn, „Objektive Gesetzmäßigkeit und bewußtes Handeln im Sozialismus“, in: Objektive Gesetzmäßigkeit und bewußtes Handeln in der sozialistischen Gesellschaft. Materialien des IV. Philosophiekongresses der DDR, Berlin 1975, S. 15 ff.; L. Steitz, „Probleme der sozialistischen Lebensweise beim Übergang zur vorwiegend intensiv erweiterten Reproduktion“, Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1982/8, S. 977ff.; vgl. auch R. Dähn, „Überzeugende ideologische Arbeit“, und G. Neuner, „Problembewußtsein und aktive schöpferische Haltung - Potenz für Erziehung und Jugendarbeit“, beide in: Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche - Triebkräfte und Werte des Sozialismus. Diskussionsreden ..., a.a.O., S.29ff., 114ff.; H.Steußloff, „Zur Wechselwirkung von objektiven und subjektiven Faktoren bei der weiteren Gestaltung des Sozialismus“, Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1982/1, S. 18 ff.; „Proiswoditelnyje sily kak filosofskaja kategorija“, Woprossy filosofii, 1981/4, S. 87ff.

17 Vgl. W. Weichelt, „Die politische Organisation unserer sozialistischen Gesellschaft und die Rolle des Staates“, Einheit, 1978/7-8, S. 770-778; W. Weichelt/W. Szewczyk/K.-H. Röder, „Haupttendenzen der Entwicklung des politischen Systems der DDR“, in: Das politische System in der sozialistischen Gesellschaft, Berlin 1980, S. 53-68, insbes. S. 53.

18 Philosophisches Wörterbuch, Bd. 2, Leipzig 1976, S. 922.